

## Vorwort

Die Missionstätigkeit der christlichen Kirchen hat sich in der Neuzeit vorwiegend im Kontext der Kolonialisierung nicht-europäischer Erdteile durch die europäischen Kolonialmächte entwickelt. Dies führte dazu, dass das „Kreuz“ oft mit dem „Schwert“ verkündet wurde und die Verbreitung der Frohbotschaft mit eklatanten Menschenrechtsverletzungen einherging. Zugleich gab es aber immer auch prominente prophetische Stimmen, welche Gewalt, Diskriminierung und Missbräuche anklagten und für die Rechte der indigenen Völker eintraten. Mit der formalen Entkolonialisierung der dereinst kolonisierten Völker entstanden einheimische Ortskirchen, aber damit war die „koloniale“ Verfasstheit von Kirche und Theologie noch längst nicht verschwunden. Die Postkoloniale Theologie versucht, diese zu überwinden und damit einen Beitrag zu einer umfassenden Dekolonisation von Kirche und Theologie zu leisten.

Das vorliegende Buch behandelt sowohl historische als zeitgenössische missionstheologische Ansätze und plädiert für eine umfassende Dekolonisation einer noch immer stark eurozentrischen Theologie und Kirche. Dabei fällt das Urteil aus der geschichtlichen Distanz differenziert aus: Mission und Theologie waren zwar oft „Komplizen“ und „Trittbrettfahrer“ der kolonialen Bestrebungen von Macht und Beherrschung, aber immer auch „Dissidenten“ und „Verteidiger“ der kolonisierten Völker. Die nicht zu leugnende historische Schuld im Sinne einer ideologischen Komplizenschaft sollte Ansporn dafür sein, „koloniale“ und „neokoloniale“ Anteile heutiger Mission und Theologie einer radikalen interkulturellen Kritik zu unterziehen und den Weg für eine befreiende postkoloniale Mission und Kirche zu bereiten.

Dieses Buch gibt einerseits einen Überblick über die wechselvolle Geschichte des Christentums im Rahmen von Kolonialismus und Imperialismus, andererseits möchte es Interessierte zu einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit dieser historischen „Wahlverwandtschaft“ anregen, um schließlich zu einer „postkolonialen“ Theologie und Missionswissenschaft zu führen. Die vorliegende Publikation ist die Frucht der Vorlesung „Mission und Theologie im Kontext von Kolonialismus und Dekolonisation“, die ich im Rahmen des Lehrauftrags für „Missionswissenschaft“ an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern (Schweiz) im Frühjahrssemester 2018 gehalten habe. Ich habe bewusst die inklusive Schreibweise („TheologInnen“) beibehalten, um den Aspekt der Gendergerechtigkeit hervorzuheben; zudem habe ich mich bemüht, nicht eurozentrische Begriffe zu verwenden oder dann solche mit einer kritischen Note zu versehen.

Luzern, im Herbst 2019

Josef Estermann